



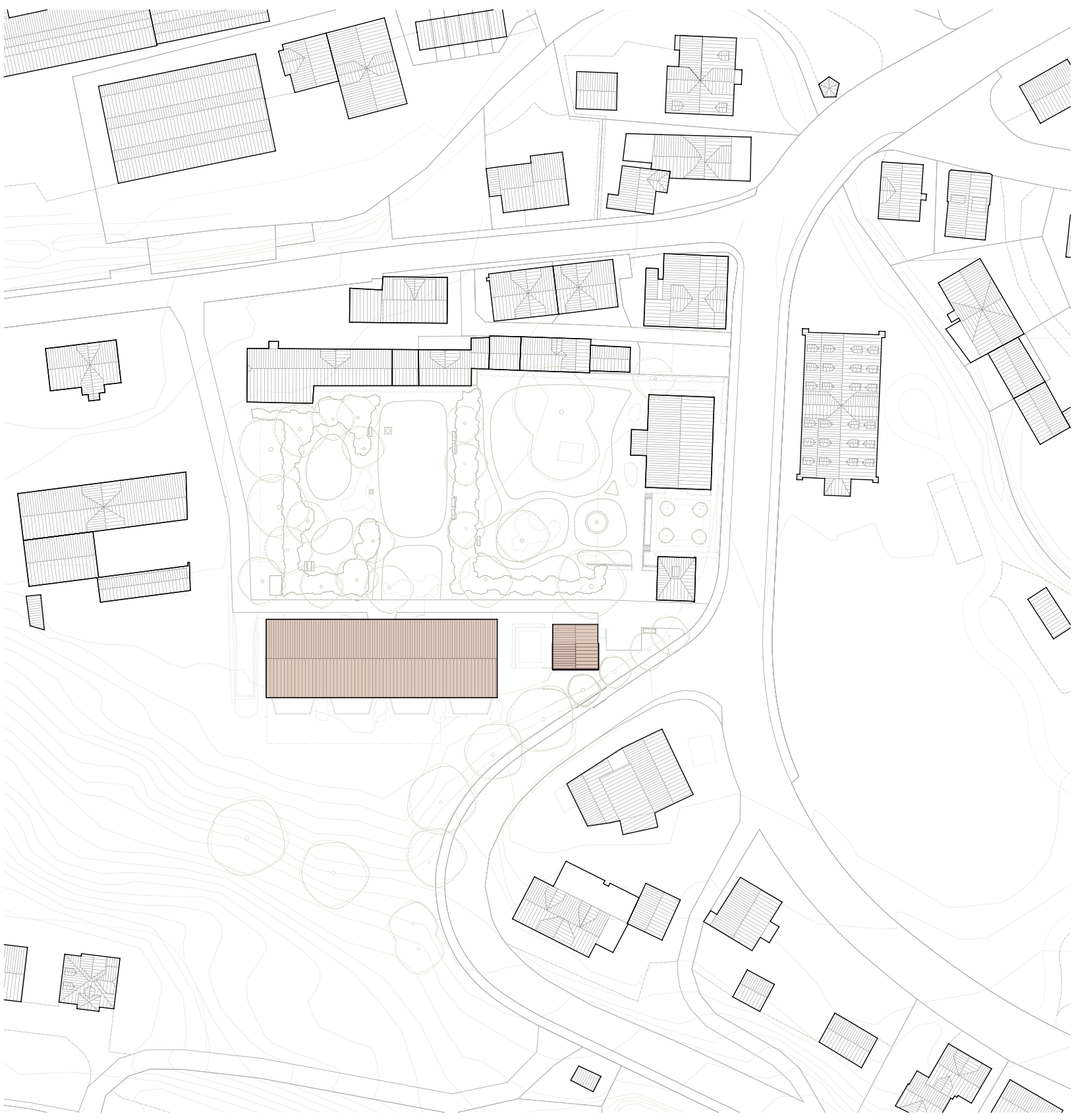
In der Gemeinde Hauptwil im Thurgau wurden entlang des ehemaligen Parks der Villa Rose zehn Wohnungen in einem langen Gebäude realisiert. Für die Gemeinde Hauptwil ist das Konzept ein Beitrag zur Entwicklung und Stärkung des historischen Zentrums mittels eines kontextuellen Wohnens.

Die Villa Rose mit dem dahinter liegenden Gelände ist ein später Zeuge eines vergangenen industriellen Reichtums in Hauptwil. Die Vorgabe waren Eigentumswohnungen. Eine umfassende architektonische und landschaftsarchitektonische Analyse ergab den Bezug zur reichen und gut dokumentierten industriellen Historie. Gleichzeitig erschwerte eine unglückliche Zonengrenze ein sinnvolles ortsbauliches Konzept. Der aufgrund der Studie erstellte Gestaltungsplan bildete die Basis zur Umsetzung des heutigen Konzeptes mit einem langen Gebäude entlang des gefestigten Innenbereichs.

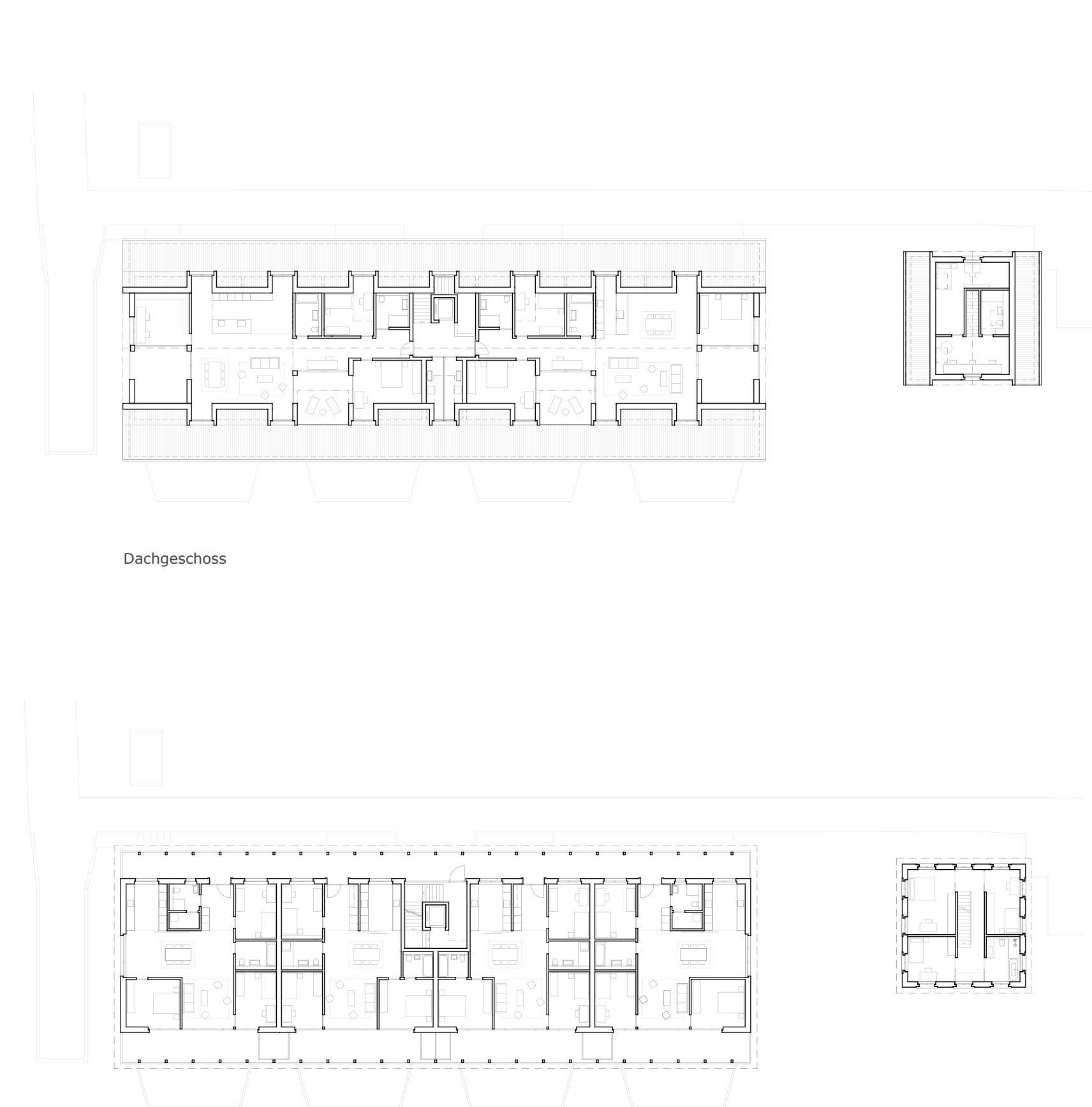
Gemäss den gesetzlichen Vorgaben war es ursprünglich nur möglich im oder nahe am Fusse des Nordhangs zu bauen. Aufgrund dessen wären nur mehrere Gebäude mit einer maximalen Länge von 25 Metern möglich gewesen. Das vorgeschlagene Konzept mit dem neu definierten Übergang zum Landschaftsraum und der Fassung des inneren Parkraumes mittels eines fünfzig Meter langen Volumens, vermochte schlussendlich zu überzeugen.

Der ursprüngliche Park wird als gemeinsames Element für die Wohnungen gefasst und über die Typologie eines langen durchgehenden Gebäudes mit dem Landschaftsraum verknüpft. Die Setzung zielt die Historie der Wasserkraft, welche die Gebäude parallel zum Sornbach stellte. Die Länge orientiert sich auch an den historischen industriellen Langbauten im ehemaligen Schlossgarten. Architektonisch verbinden die durchgehenden Wohnungen den Landschaftsraum mit dem neu gestalteten Park. Die gedeckten offenen Zugänge im Erdgeschoss und dem Laubengang stellen den Bezug zum gemeinsam genutzten Park her. Da wird mittlerweile zusammen gespielt, diskutiert und gegessen. Gegen den Hang mahnen Schale den Rasen. Grosszügige Balkone definieren einen privaten Bereich und bilden den Übergang in den Landschaftsraum. Das Gesamtkonzept ist ein Beitrag zur Entwicklung und Stärkung Hauptwils im Zentrum mittels eines kontextuellen und gemeinsamen Wohnens.

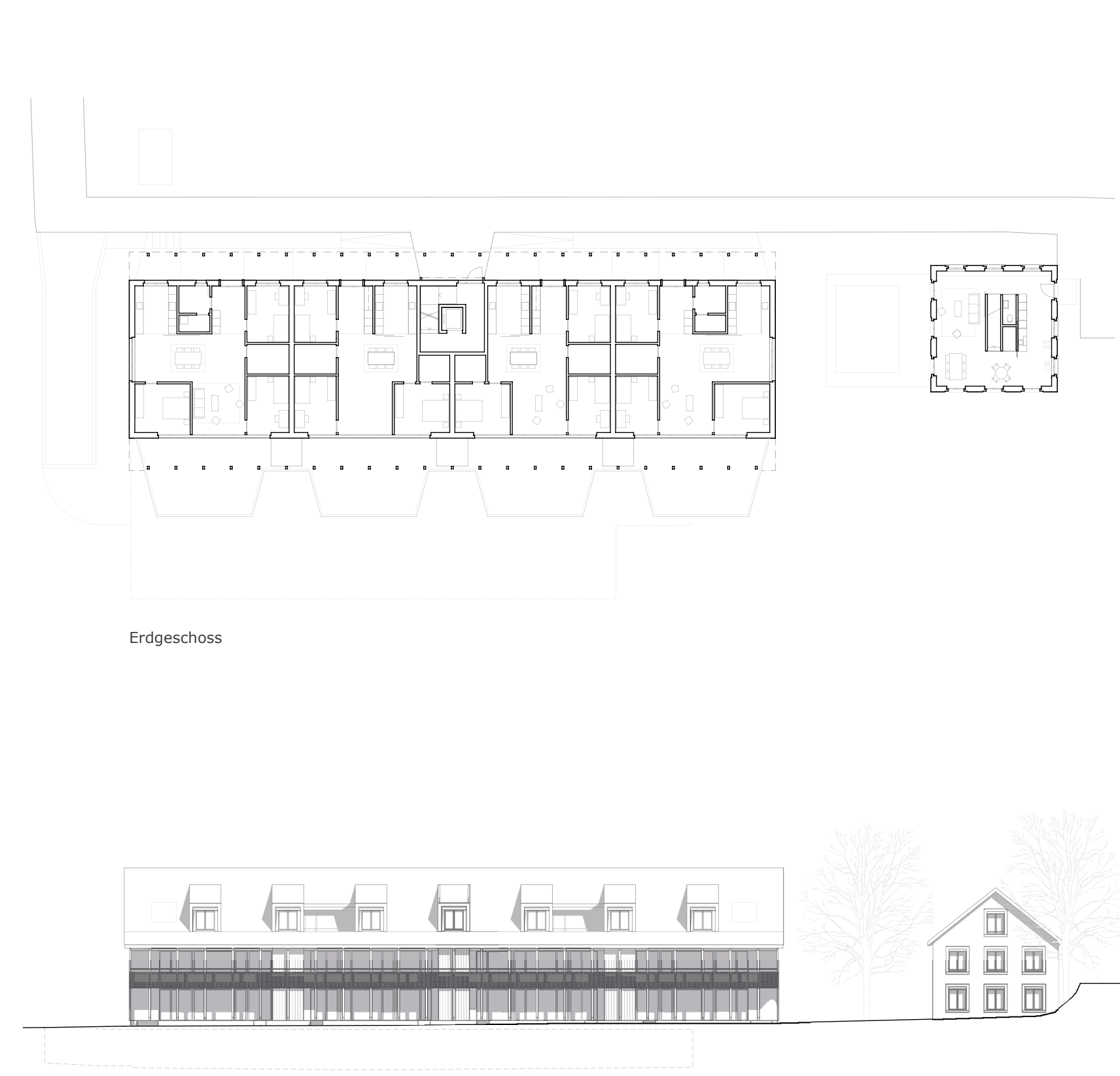
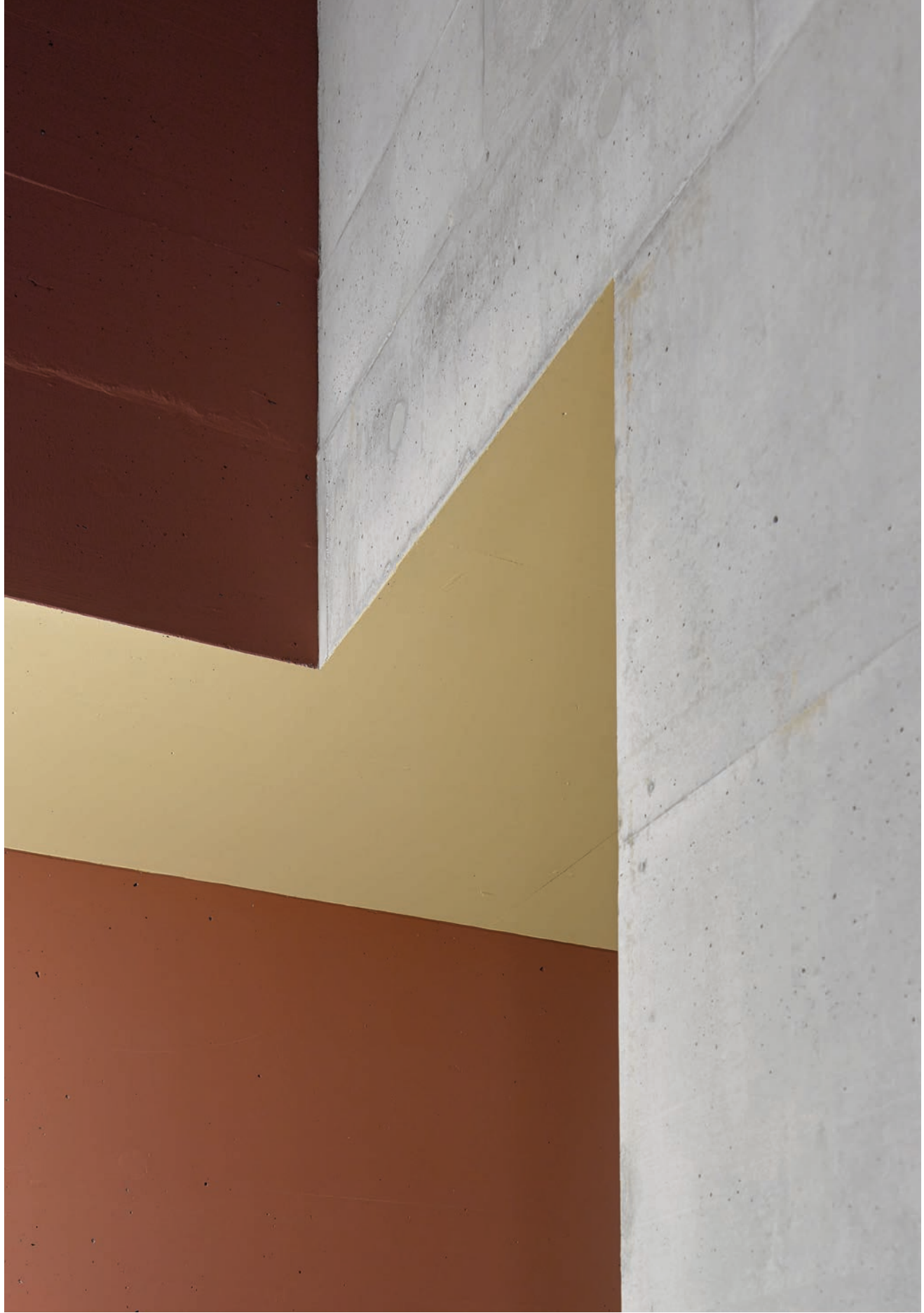
Architektonisch stehen das lange Haus und das wiederaufgebaute Gärtnerhaus im Kontext zur Villa Rose und dem Park. Die schlichte verputzte Architektur des Gärtnerhauses korrespondiert mit der bestehenden Villa. Das lange Haus bildet mit seiner Gliederung und äusseren Materialisierung in Holz trotz seiner formalen Eigenständigkeit ein vermittelndes Bauwerk zum Landschaftsraum und der Landschaftsarchitektur des Innenraumes. Die fünfte Fassade reagiert mit den gegliederten Ziegelflächen auf die topographische Senke und deren Aufsichten.



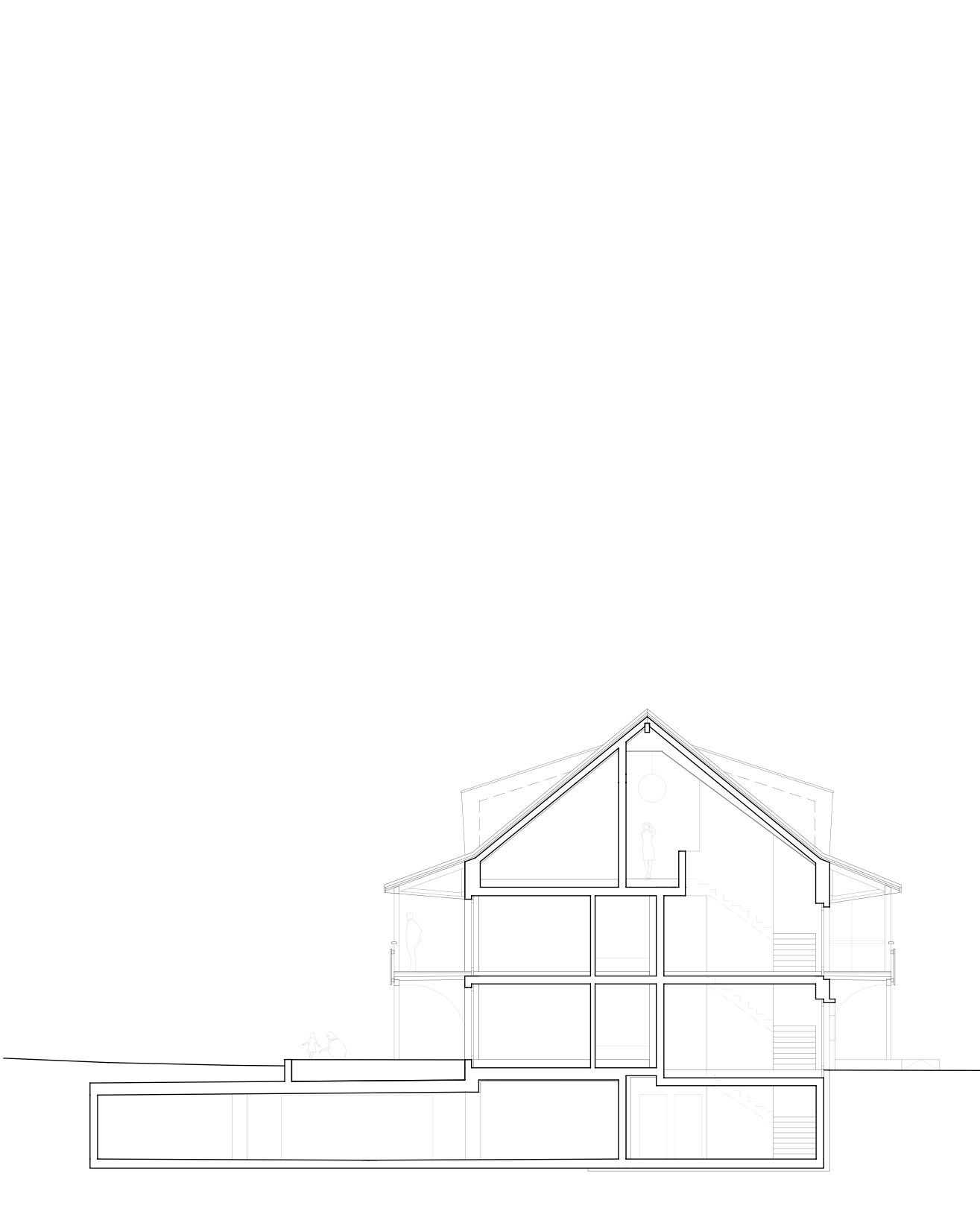
Situation



Dachgeschoss



Erdgeschoss



Querschnitt

